

**Barbara-Schadeberg-Preis 2022**  
**Wettbewerbsthema: Evangelische Schulen im digitalen Wandel**  
**1. Preis: Evangelische Schule Erfurt**

**Laudatio**

Die prämierte Schule dokumentiert in ihrem eingereichten Beitrag keinen neuen Weg, sondern einen neuen Streckenabschnitt. Sie beschreibt dabei den bereits begonnenen Prozess der Digitalisierung, zeigt Schnittstellen zwischen Bewährtem und Neuem auf und untermauert ihre Vision bezogen auf die digitale Bildung mit wegweisenden Maßnahmen.

Die Jury des Barbara-Schadeberg-Preises 2022 hält die **Evangelische Grundschule Erfurt** im besonderen Maße für preiswürdig. Beeindruckt hat die Jury Folgendes:

Bonhoeffers Zitat „Das Neue steht fest auf dem Alten“ umschließt wie eine didaktische Klammer Anfang und Ende des Wettbewerbsbeitrags und zieht sich gleichzeitig als pädagogisches und methodisches Prinzip durch die Arbeit mit den Schüler\*innen und dem Kollegium. Dieses Prinzip sucht kreativ nach Schnittstellen und Verbindungsmöglichkeiten und setzt nach Meinung der Jury an drei Stellen seine besonderen Akzente: Bewährtes und Analoges wird mit Neuem und Digitalem verknüpft bzw. verwoben, um den Schüler\*innen eine zukunftsfähige Welterschließung zu ermöglichen. Das Neue auf den Nährboden des Alten zu stellen, zeigt sich zweitens in den Bemühungen vorhandene Partizipationsstrukturen über die Nutzung digitaler Medien zu festigen und auszubauen. So wird dafür Sorge getragen, dass sich das Individuum in der Lerngruppe und in der Schulgemeinde wahrnimmt. Und schließlich findet das Prinzip der Schnittstellensuche auch bei der Frage, wie man als Schule in einer digitalen Welt christliche Werte leben kann, seine impulsgebende Berücksichtigung.

Der Wettbewerbsbeitrag fokussiert sich auf sieben Ziele mit den sie begleitenden Maßnahmen:

1. Dem Individuum in einer diversen und heterogenen Schulgemeinschaft gerecht werden. Hierfür sind vielfältige und adressatengerechte Kommunikationswege geschaffen worden.
2. Weiterentwicklung der inklusiv orientierten Schule durch die Nutzung von lernförderlichen, digitalen Medien, wie z. B. Lernapps, Lernprogramme, digitale Tools zur Präsentation der Lernergebnisse.
3. Erweiterung der Reichweite/ Sendungsbereichs der gelebten christlichen Schulgemeinschaft über die Mauern der Schule hinweg hinein in die Wohnungen der Familien und Interessierten.
4. Lösungsorientierte Bearbeitung von Herausforderungen im Allgemeinen und digitalen Herausforderungen im Speziellen.

5. Präventive Vorbereitung der Schüler\*innen auf eine mediale Zukunft im geschützten Raum und unter Anleitung. Die Schüler\*innen lernen über die altersgerechte Recherche hinaus, eigene Medienprodukte zu erstellen, betrachten ihr eigenes Medienverhalten, lernen dabei Risiken und Gefahren einzuschätzen und erstellen gemeinsam eine online-Netiquette.
6. Steigerung der Partizipation aller an der Schule Beteiligten bezogen auf die Gestaltung des christlichen Schullebens. So ist z. B. eine Schülerzeitung zum selbst lesen mit hinterlegter Audiodatei entstanden.
7. Einbezug aller Pädagog\*innen an der digitalen Schulentwicklung. Dies betrifft nicht nur die klassischen Bereiche wie Weiterbildungen, Konzeptentwicklung, Pflege und Wartung der Geräte, sondern erneuert auch hier den Gedanken der Vernetzung und Schnittstellensuche über die Schule hinaus, z. B. mit der Universität Erfurt.

Aus Sicht der Jury zeichnet es die Evangelischen Grundschule Erfurt insbesondere aus, dass sie ihren eingereichten Wettbewerbsbeitrag im höchsten Maße digital kompetent und ästhetisch äußerst anspruchsvoll und ansprechend gestaltet hat und dabei eindrucksvoll deutlich wird, wie vielfältig und facettenreich die Form dem Inhalt folgen und ihn unterstreichen kann.

Dr. Anke Holl, Vorstands- und Jury-Mitglied der BSS